



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

338 (26.7.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-399338](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-399338)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24051  
Postfach-Konto: Kartendeckelnummer 17590 - Trahanaldruck: Remajet Mannheim

Kasselerpreis: 22 mit dreier Millimeterstarke 9 Vienna, 79 mit  
dreier Millimeterstarke 9 Vienna für Kamilien- und  
Wienkasseler, ermäßigte Grundpreise: 1400000  
in der Nummer: 1400000 für die Sammelnummern über  
Konkurrenz nach bestimmter Maßgabe an bestimmten Plätzen und  
Wartung in bestimmten Maßgaben an bestimmten Plätzen und  
für fernmündlich erhaltene Aufträge. Vertriebsort: Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 26. Juli 1938

149. Jahrgang - Nr. 338

# England schickt einen „Berater“ nach Prag

## Lord Runciman geht nach Prag - Die Armee gegen Hodza?

### London macht sich Sorgen

Es sieht eine neue ernste Gefährdung des Friedens

Präsidenten und Londoner Vertreter  
- London, 26. Juli.

Ministerpräsident Chamberlain wird in der heutigen außenpolitischen Aussprache im Unterhaus mitteilen, daß die englische Regierung Lord Runciman zum Berater und Vermittler in Prag ernannt habe. Im Auswärtigen Amt wurde gestern auf Anfrage angegeben, daß dieser Plan besteht, jedoch mit dem Einsatzen, daß er noch von der Zustimmung der tschechischen Regierung abhängt. Diese ist in London eingetroffen. In der Besprechung zwischen Ministerpräsident Hodza und dem englischen Gesandten Runciman, die auf Instruktion der englischen Regierung an Hodza gestern stattfand, hat Ministerpräsident Hodza sein Einverständnis mit dem tschechischen Plan erklärt.

Der Grund für den neuen Schritt besteht darin, daß in Englands Regierungskreisen das Ansinnen besteht, zwischen den tschechischen Beziehungen und den tschechischen Angehörigen in immer größerer Zahl zu werden. In diesem amtlichen Schreiben ist von der Unfähigkeit der tschechischen Regierung, die Lage allein zu meistern, eine neue schwere Krise unabweislich heranzuziehen.

Wichtig ist die Bereitschaft der vier europäischen Großmächte, eine friedliche Lösung zu finden und auch im allgemeinen eine europäische Annäherung zu verfolgen, in den letzten acht bis vierzehn Tagen durch eine engere deutsch-englische Verständigung und durch die französisch-englischen Besprechungen in Paris wesentlich gefördert. In dieser Lage wird es England in dem ungewöhnlichen Schritt, einen Berater bei einer fremden Regierung zu ernennen. Man hofft hier, auf den Ausbruch der tschechischen Krise einwirken zu können, doch die unmittelbare Gefährdung des Friedens, die von Prag ausgeht, droht, behoben werden kann, und daß die allgemeine Entspannung in Europa Fortschritte macht. Der nächste Versuch wird sein, zu erreichen, daß das Nationalitätenproblem in seiner jetzigen Form überhaupt nicht vor das Prager Parlament gebracht wird, sondern, daß bevor das Parlament eintritt, eine reiblose Einigung zwischen der Regierung und den Volksgruppen hergestellt wird. Man hofft hier, daß Lord Runciman an diesen Verhandlungen aktiv teilnehmen wird.

Runciman wird bereits in den nächsten Tagen in Prag eintreffen. Er ist einer der besten und besten Köpfe der englischen Politik. Als Handelsminister hat er sich in den Jahren 1931 bis 1937 internationale Geltung erworben. Bevor Runciman nach Prag geht, wird er dem Unterhaus als liberaler Abgeordneter an. Mit dem jetzigen Schatzkanzler Sir John Simon (wenigstens er bei der Spaltung der Liberalen an der Regierungsgewalt über, er ist 66 Jahre alt).

Die heutige Morgenpresse macht die Ernennung Lord Runcimans groß auf und vertritt sie mit Wohlgefallen. In den Stellungnahmen der einzelnen Blätter, kommt zum Ausdruck, daß mit dieser Ernennung sich die Hoffnungen auf eine friedliche Einigung in Europa vermehrt haben. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, Lord Runcimans Mission werden beratend, und schlichtend Natur sein. Die tschechische Regierung habe sich bisher gegen eine Vermittlung von außen abgewehrt mit der Begründung, daß dadurch fast unweigerlich die Sudetendeutschen als eine invasive Aggression anerkannt würden. Durch die Art der Ernennung Lord Runcimans seien diese Bedenken jedoch zerstreut worden. Lord Runciman sei „höherer Berater“ (die „Times“ schränkt den deutschen Ausdruck der tschechischen Regierung auf den rein beratenden Charakter besonderen Wert gelegt. Weiterhin aber zwei Einzelheiten sei noch ein Meinungs- auslaß zwischen London und Prag im Gange.

Bevor Lord Hodza hätte die englische Regierung wissen lassen, daß sie bis zur Grenze gehen werden, was Lord Runciman verstanden habe, solange die Souveränität des tschechischen Staates garantiert sei.

Die Ernennung Runcimans habe auch die Unterstützung der tschechischen Regierung.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ beschäftigt sich vor allem mit dem deutsch-französischen Meinungs-austausch über diese Frage und schreibt, in den Besprechungen zwischen Daladier und Bonnet in Paris sei der Plan aufgetaucht, daß auch Frankreich einen solchen Berater ernennen möge. Die französische Regierung habe das jedoch nicht für ratsam gehalten. In dieser Beziehung des diplomatischen Korrespondenten ist zu bemerken, daß die tschechische Regierung in den Besprechungen mit den englischen Stellen die Ansicht geäußert habe, eine solche Ernennung würde den Charakter der Tscheco-Slowakei als eines unabhängigen Staates beeinträchtigen.

Wichtig ist die englische und die tschechische Regierung jedoch übereinstimmend in Prag erneut darauf zu dringen, daß den Sudetendeutschen in größerem Maße als es bisher geplant ist, entgegenzukommen würde.

In tschechischen Kreisen besteht das Gefühl, daß England und Frankreich von der Tscheco-Slowakei verlangen, daß sie ihre Unabhängigkeit verliere, damit sie eine Verhandlung mit Deutschland erreichen könnten.

Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt, es wäre so, als ob die tschechische Regierung den Plan habe,

eine Konferenz in London einzuberufen, an der die an der tschechischen Frage interessierten Mächte teilnehmen und über die Lord Daladier präzisieren solle. Diese Konferenz solle auf der Grundlage der Runcimanschen Empfehlungen einen abschließenden Spruch fällen.

Auch allen Presseübertragungen, so verschieden sie auch in den Einzelheiten klingen, geht einheitlich



Unter Bild zeigt König Georg VI. und Königin Elisabeth beim Wiederbesuchen tschechischer Boden nach ihrer Frankreichreise. (Pfeilfoto, Jänner-Bl.)

heraus, daß die englische Regierung ihr Hauptaugenmerk darauf richtet, Mittel und Wege zu finden, um ein Scheitern der Verhandlungen zwischen der tschechischen Regierung und den Sudetendeutschen zu vermeiden, oder, wie man sich hier vielfach

ausdrückt, eine Auffangvorrichtung zu schaffen. Deshalb werden auch die in der „Daily Mail“ angelegten Konferenzpläne immer wieder auf, obwohl bisher in amtlichen Kreisen aufweisend diese Pläne noch nicht erwogen wurden.

### Er möchte vielleicht, aber er darf nicht...

## Hodza unter dem Druck der Armee?

Wachsender Widerstand der Koalitionsparteien gegen die von London geforderten Konzessionen

- Prag, 26. Juli (N. B.)

Der starke Druck Londons in den letzten Tagen hat, nach Ansicht unrichtiger Prager Kreise, die

Meinungsverschiedenheiten zwischen Hodza und den die Regierung unterstützenden Koalitionsparteien wesentlich verhärtet. Diese Ver-

halten haben den von London mehr oder weniger deutlich geforderten größeren Konzessionen an die Nationalisten abweisend gegenüber. Man hört sogar den Vorwurf, daß England seine Haltung in der tschechischen Frage gewandelt habe und die angebliche Verständigung mit Deutschland „auf Kosten Prags“ ausbauen wolle. Auf der anderen Seite ist Hodza auf die Unterstützung der Koalitionsparteien für die Aufstellung einer neuen Nationalitätenordnung angewiesen; die über das Wochenende geführten Besprechungen zeigen, daß er keinen solchen Einfluß ausübt, um hier eine Ueberwindung zu erreichen. Ein Misserfolg würde, wie aus den Hodza selbst abweichender Seite angegeben wird, seine Stellung erheblich gefährden.

Ausländische Beobachter glauben, daß Hodza mit einer größeren Opposition nicht nur von parlamentarischer Seite zu rechnen hat, sondern auch von gewissen Teilen der Armee. So soll die sogenannte „Reihe der Tscheco-Slowakei“-Bewegung nicht nur von führenden tschechischen Geschäftsleuten, sondern auch von verschiedenen hohen Offizieren unterstützt werden. Diese Bewegung erklärt alle größeren Angelegenheiten an die einzelnen Volksgruppen für gleichbedeutend mit einer Auflösung der Tscheco-Slowakei als geschlossenen Staatsgebilde, die auf jeden Fall verhindert werden müßte. Hodza müßte „letztlich“ auf die Bündnisse mit Frankreich und Sowjetrußland, die dem englischen Fundamentieren.

Von Seiten der TSV werden nach wie vor die in den acht Artikel der Punkte enthaltenen Forderungen als Widerspruch betrachtet, über die man zwar nicht klären möchte, auf die aber auch nicht verzichtet werden kann.

Der englische Schritt wird in den der TSV nahehergehenden Kreisen anerkannt und begrüßt. Man glaubt allerdings nicht, daß er die Ueberwindung des Nationalitätenproblems bewirken wird, da eine Umkehrung des

## Sowjetport als Sowjetkriegsvorbereitung

Wie Moskau den Sport in den Dienst der Kriegspropaganda stellt

- Moskau, 26. Juli.

Die am Sonntag in Moskau wie üblich abgehaltene Sportparade fand diesmal ganz im Zeichen der Kriegsvorbereitung der Sowjetunion. Während in früheren Jahren die Sportparade mehr zur Selbstbeurteilung organisiert war, tragen jetzt die meisten Vorführungen kriegerischen Charakter. Im pantomimischen Spiel wurde z. B. auf dem roten Platz vor der Tribüne der Sowjetgewaltigen das Thema des Kriegsausbruchs (1) dargestellt, wobei sich tschechische Sportlerinnen im Dandumbrechen in Amazonen und kriegerische Fußballer in Piloten und Tankpiloten verembelten. Es wurde weiter dargestellt, wie auf eine Demandsforderung des Feindes hin die Sowjetarmee die Grenze überschreitet und die rote Fahne ins tschechische Land vorträgt (2) und verbleibt dort.

Von der Tribüne des Lenin-Mausoleums aus belagert im Stalin, Molotow, Saganowitsch, Dimitroff und andere Parteiführer dieses Schauspiel. Um keinen Zweifel daran zu lassen, daß es um diese Demonstrationen geht, hielt zu Beginn der Parade der Leiter des Jungkommunistenverbandes eine Rede, in der er u. a. sagte: Wir sind wirklich jetzt (1) das einzige Land des Sozialismus. Die gesamte kapitalistische Welt ist gegen uns. Die Feinde drohen uns mit Krieg. Wir alle haben dieser Tage die Mitteilung in der Zeitung gelesen

über die Unterredung eines japanischen Diplomaten mit unserem Außenminister. Wir, Millionen der sowjetischen Jugend, können die Erregungen des japanischen Diplomaten nicht übersehen.

Rein ersten Schuß des Feindes bitten wir die Sowjetregierung, uns zu erlauben, den tollgewordenden Feind auf tschechische Art zu bestrafen. Auf Gewalt werden wir mit Gewalt antworten.“

Die Moskauer Blätter wähen der Parade höchst charakteristische Betrachtungen. Nebenbei wird hervorgehoben, daß der Sport — so wie man ihn in der Sowjetunion betreibt — eine unerlässliche militärische Vorbereitung darstellt.

„Die Sowjetjugend weiß wohl“, so schreibt die „Pravda“ z. B., daß der Sport nicht nur bei der Arbeit, sondern auch im Kampf große Dienste leistet. Der Sport muß dazu dienen, die Sowjetbevölkerung in körperlicher Mobilisationsbereitschaft zu halten. Die „Kommunistische Pravda“ schreibt: „Die sowjetische Sportparade war eine hervorragende Probe der Mobilisationsbereitschaft der breiten Massen der Jugend, eine Probe ihrer kriegerischen Erhaltung. Sie war Demonstration dafür, daß die sowjetischen Sportler, die uns von den Feinden den tschechischen und tschechischen Agenten sind, in der drohenden Stunde des Kriegsausbruchs ihre Pflicht mit der Waffe in der Hand zu verrichten wissen.“





Mannheim, 26. Juli.

### Eine haarige Angelegenheit

Kein Wort gegen den Friseurmeister der Frauen! Wer viel Haare hat, muß auch viel kämmen, moderne Gelehrten sind eine kompliziert-wissenschaftliche Angelegenheit, da soll man sich als schlöcher Vag nicht herumärgern. Und nur das weibliche Kammern der Fuch und beim Kaffeetrinken ist unerlässlich; denn in beständig Waden sein müssen, so betrüblich sind Haare in der Suppe oder in der Schlaglöcher. . . .

Wohin mit überigem der Hände Spiegel an der Garderobe des blühenden Kaffees Helbe einfallt; denn jetzt, wo da umgebaut wird, kann man ja verraten: der jähle Spiegel wurde prangiert, weil da gefürmt wurde, daß die Haare haben bis hinüber auf die Brustschalen. Aber das ist keine Sacht, sondern Oger, Friseur sind heilig! Wer möchte neben ungeheurer Frau, gegenüber, ungekammter Frau, hinter unzerstörtem Nocken im Theater sitzen?

Aber die Jungfrau! Seit einigen Jahren der holländische Kamm ist sehr und sehr mit ihrem Kamm prange, und von dem fürgekauften oder behäuteten Kammern wandert im keiner mehr. Vor dem Kammern, im Strandbad und im Stadion, in der Straßenbahn und auf dem Fahrrad muß gefürmt, gekämmert, Scheitel gezogen werden. Wenn Baden von zehn Jahren eifrig am Badeln sind, daß sie einen so schönen langen Scheitel herausziehen, so kennt man das. Es war allerdings noch eine Angelegenheit des Schlafstimmers und der stillen Stunden. Aber jetzt wird Friseur zu jeder Tageszeit, auf allen Straßen und Plätzen der Stadt, und von allen Altersklassen geschätzt. Nichts ist Sportgefallen, die auf die Scheitelfürmer und tagelange Haare von Del und Tee sind. — kaum daß sie aus dem Wasser kommen, geht es zum Spiegel und sie kammern mit Bürste und Kamm so lieblich und selbstverliebt wie unsere 15jährigen Altersmädchen. Jeht Mannen lang dürfen sie nicht gekämmt werden, es wird gekämmt und gekämmt, neu gezogen und letzte glänzende Hand darüberstreichen — es ist ganz gewöhnlich.

Männliche Stiefel soll auch geben, der Begräbnis und die Pfeffer- und Salz-Kochertrüge im Kamm sollen aufgehört. Es hat ja auch früher schon Männer mit Pfeffermellen, gekammten Nocken und ungeliebten Bürsten gegeben. Aber man muß doch nicht vor aller Welt das bisher menschliche Schöne demonstrieren. Sport ist Sport, und die Dauerhaarpflüge von Männern beim Baden, beim Tennisspielen, beim Baden ist doch ein merkwürdiges Ungeheuer. Und Striche ist Striche und kein Friseurtrug. Ich hab mal beim Stummel auf den Planken einen gigantischen kammenden jungen Mann von 15-18 Jahren beobachtet, der hat in einer halben Stunde neunmal den Kamm herausgezogen, und hat gekämmt, gekämmt, gekämmert und gekämmt. . . . Wir waren drauf und dran, Weiten abzuschließen über den Rest der Stunde, da bellte er, nachdem er sich nochmals gekämmt, sein Nock, brammelte bis zur Haarpflüge, kamus hatte er den Kamm wieder raus, und regelte, freudig lächelnd, die Haartrüge wieder bis zur letzten Striche, wo wir ihn aus dem Augen verloren.

Man kann natürlich sagen: da spricht der tolle Red. Aber die Beobachtung wurde auch von mehreren unabhängigen Zeugen gemacht, und im übrigen muß ich die bündelartigen Leidensgefühle in die Hand mit hineinbringen. Sie sind nicht am wenigsten schnell bei der Hand mit Regen und Tränen der letzten Rede. Und nun trage ich Friseurmeister und Oger, sportliche und wackerliche Zeugen: ich diese übertriebene haarige Selbstverliebtheit in der Gegenwart. . . .? Und wenn schon die halbe Welt von dem liegt, warum hilft man nicht ein Scheitelbewässerndes Gekämmel oder Gemügel über die empfindliche Stelle?

Dr. Hr.

**\*\* Hohes Alter.** Am Dienstag, dem 26. Juli, um 10 Uhr starb im Alter von 84 Jahren in geistiger und körperlicher Frische Herr Dr. Wilhelm Hübner. Seit 1901 wohnte er in Mannheim und ist wohl die älteste Witwenfrau der Provinz. Seit 40 Jahren hat sie die Neue Mannheimer Zeitung die Treue gehalten. Der nachher für noch viele Jahre in gleicher Mäßigkeit und Frische. — Herr Wilhelm Hübner, Obere Elisenstraße 29, feiert am 26. Juli seinen 70. Geburtstag und ist 35 Jahre Mitglied der K. V. D. Unsere herzlichsten Glückwünsche für die kommenden Jahre!

# Die Schönau-Schule wächst

## Ein vorbildliches Bauwerk von eigenwilliger Prägung entsteht in Mannheims jüngster Siedlung

Mannheims jüngste Siedlung, die Schönau, erhält zur Zeit einen Schulhausneubau ganz eigener Art und von solcher Schönheit, daß damit höchstens noch die Herbert-Hofmann-Schule in der Gartenstadt Wöhrd konkurrieren kann. Mit dem Bau wurde Mitte Mai begonnen. Das Untergeschoß ist inzwischen im Rohbau nahezu fertig geworden. Spätestens Mitte des nächsten Jahres wird das Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden können. Damit werden die ungeliebten Schulverhältnisse der Siedlung Schönau endgültig beseitigt sein, denn dann brauchen die Schönauer Kinder nicht mehr wie bisher weite Strecken bis zur Schule zurückzulegen. Aber darüber hinaus bringt der Bau den Siedlern der Schönau große Vorteile, weil im Zusammenhang mit der Schule zugleich ein großzügiger Gemeindefachbau entsteht.

Schon der derzeitige Bauplan läßt erkennen, wie großzügig der Bau geplant wurde. Der Grundriß zeigt die Form eines rechteckigen Blocks mit verschiedenen breiten Ecken. Der breitere Teil ist die Schule, der schmälere das Gemeindefachbau; der Streifen des letzteren ist wiederum rechteckig — eine Turnhalle vorgeplant. Der Schulhausbau kommt an die Kattowitzer Straße zu liegen, das heißt an einer der großen Verbindungsstraßen zwischen Volkshilfs- und Kattowitzer Straße. Der Gemeindefachbau liegt parallel zum Brömberger Baumganga. Sowohl Schulhaus als Gemeindefachbau werden zweigeschossig gebaut, aber dennoch wird architektonisch das Hauptgewicht auf dem Schulhaus liegen, nicht zuletzt weil das Satteldach der Schule jenseits des Gemeindefachbaus überragen wird. Dazu kommt dann noch, daß das Schulhaus mit einem Tümpchen ausgestattet wird. Dieses Tümpchen wird übrigens zwei Gassen erhalten.

Das Schulhaus ist für 400 Schüler berechnet. Es wird im Erdgeschoß und im ersten Obergeschoß je acht Schulzimmer haben, zusammen also Raum für sechzehn Klassen. Im Erdgeschoß wird man den Rechenaal unterbringen. Außerdem sind noch Lehrerzimmer, Rektorzimmer, Verwaltungszimmer, Sanitärabteilung und Schulbücherei vorgeplant. Das bereits hochgemauerte Unter-

geschoß enthält außer dem Rechenaal mit zugehörigem Refektorium einen Raum für Filmvorführungen, eine Milchabgabestelle, Kassenabteilung, Kassenräume und Aborte für Jungen und Mädchen. Auch der Gärtner, der für die mit dem Bau zusammenhängenden Grünanlagen zu sorgen hat, wird da einen Raum zur Einkehrung seiner Geräte erhalten.

Das Schulhaus erhält zwei Eingänge, einen nach dem Hof führenden, der an der nördlichen Straßenseite liegt, und einen Haupteingang an der Ecke Kattowitzer Straße-Brömberger Baumganga. Dieser Haupteingang wurde besonders sorgfältig durchgebildet. Die Treppe, die zu ihm führt, wird nach der Kattowitzer Straße hin durch drei große Rundbögen begrenzt. Die Säulen dieser Rundbögen stehen bereits, sie sind — wie der Boden des gesamten Bauwerkes — aus rotem Kottbuscher Sandstein. Wenn man aber diese Treppe verlassen das Portal durchschritten wird, wird man in einen sehr geräumigen Vorplatz gelangen, auf dessen linker Seite sich das Haupttreppenhause befindet sind. Eine weitläufige, einen rechten Winkel bildende Treppe, wird nach dem Obergeschoß führen, eine andere nach dem Untergeschoß zu den Räumen, die wir oben schon genannt haben. Im Schulhaus wird aber noch ein zweites Treppenhause eingebaut, und zwar befindet sich mehr dem Nebeneingang zu. Ueber dieses Treppenhause werden die Schüler aus dem im Erdgeschoß gelegenen Rechenaal erreichen. Im oberen wird natürlich zu jedem Schulzimmer das Toiletten in reichem Maße zur Verfügung haben.

Der Gemeindefachbau enthält in seinem Untergeschoß zwei in sich geschlossene Abteilungen. Zunächst einen Kastraum, dem einerseits ein Kaffeezimmer für die zu unterrichtenden Schüler und andererseits ein Mutterberatungsraum angegliedert sind. Auf diese Weise kann also der Kastraum zweierlei Zwecken dienlich gemacht werden. Zur Mutterberatung führt ein besonderer Eingang von der dem Gemeindefachbau vorgelagerten Grünanlage aus. Es ist sogar für einen Kinderspielraum geplant. Westlich angrenzend wird ein Kindergarten mit ebenfalls selbständigem Zugang eingerichtet. Er wird aus drei Ecken be-

stehen und an der Ostseite die erforderlichen Nebenräume haben. Im Erdgeschoß des Gemeindefachbaus werden zwei Werkstätten für den Werkunterricht und die Hauswirtschafterwohnung untergebracht, während das Obergeschoß für Zwecke der K. V. D. für die Siedlerfrauenarbeit und als Schwesternwohnung eingerichtet wird.

Das unter der Turnhalle liegende Untergeschoß enthält Umkleide-, Wasch- und Toilettenräume, die nicht nur für den Turnunterricht der Schule, sondern auch für Vereinsturnen bestimmt sind. In diesen Räumen, und damit zur Turnhalle, führt ein eigenes Treppenhause, das ebenfalls einen Zugang von der Grünanlage am Brömberger Baum-



gang und einen zweiten vom Hofe her erhält. Wichtig ist weiterhin, daß im Turnhalle-Untergeschoß auch zwei Räume für einen Kinderhort eingerichtet werden. Während der schon genannte Kindergarten der Betreuung der Kleinkinder dient, ist der Kinderhort für jene Schulpflichtigen bestimmt, deren beide Eltern im Erwerb stehen. Der Spielplatz, einschließlich Turnhalle stellt also im wahrsten Sinne des Wortes einen Gemeindefachbau dar. Es ist da für alles Bedenktliche gesorgt.

Besonders reizvoll wird der Gemeindefachbau durch seine architektonische Gestaltung sein. Er erhält dort nämlich einen der schönsten vorgelagerten Säulengänge. Dieser Säulengang — für den ebenfalls roter Sandstein verwendet wird — wird zwei Stufen hoch sein. Zwei an der Seite liegende breite Treppen werden die Zugänge zu ihm darstellen.

Schulgebäude und Gemeindefachbau begrenzen einen großen Schulhof. Westlich davon anschließend wird ein Turmraum von der Breite der Turnhalle. Es ist geplant, an diesen Turmraum, nur durch einen Gekämmel abgetrennt, einen großen Sportplatz heranzubringen. Dieser hätte allerdings mit der Schule unmittelbar verbunden zu sein.

Schließlich ist auch noch der Grünanlage zu gedenken, die dem Gemeindefachbau nach dem Brömberger Baumganga vorgelagert wird. Sie wird terrassenförmig gestaltet und um einen Spielplatz und einen Kinderspielplatz (für den Kindergarten) bestehen. Die gesamte Grünanlage wird tiefer liegen als die Straße und erhält deshalb auch eine Sandeinsparkeinfriedung. Am Donziger Baumganga — das heißt entlang dem Schulhaus — wird man die dort bestehenden Bäume erhalten und noch einen Grünstreifen anlegen.

Somit steht im Augenblick von dem ganzen Bau nur das Untergeschoß einschließlich der Säulen des Haupteinganges, aber das Werk wird nun rasch wachsen und wohl noch im laufenden Jahr im Rohbau fertig werden. Die Schönauer erhält in ihm ein schmales und weidliches Wohnhaus von eigenwilliger Prägung, das vom Bauwesen unserer Zeit fänden wird.

Dr. W. Th.

## Aus der Geschichte des O.6-Quadrates

### Einft Jucht, Zoll- und Waisenhaus — 2. Sand war hier festgelegt

Wir konnten vor einigen Tagen berichten, daß die Bauten des O.6-Quadrates in absehbarer Zeit niedergelegt werden und der dadurch gewonnenen freie Platz zum Parken der Kraftwagen Verwendung findet. Die Häuser dieses Quadrates stützen zu den Häusern der Stadt, kommen sie doch mit wenigen Ausnahmen noch aus dem 18. Jahrhundert.

Den größten Teil des Quadrates nehmen die Bauten des ehemaligen Jucht, Zoll- und Waisenhauses ein, unter welchem Namen das weitläufige Bauwerk nur noch wenigen Mannheimern bekannt sein dürfte, denn es hat ihn schon lange abgelegt. Der Bau mit seinem kleinen Turm über der ehemaligen Kirche, wurde im Jahre 1740 begonnen und später durch Eingriff einiger Nachbarhäuser auf keine deutliche Größe gebracht. Wie kein Name lag, hätte der Bau drei- bis vierstöckig zu dienen. Im Juchthaus sollten die Arbeiter und „Junker“ zur Beförderung gebracht und „Stadt und Sand“ mehr als bisher von dem heillosen lieberlichen Gelände, nämlich Bagatellen, auch Vorküchen, Medien und Dienen gereinigt werden. Die Sträuflinge hatten Zwangsarbeit zu verrichten, teils in eigenen Betrieben (Spinnerei, Weberei, Strohhühner, Teppichweber und Kartenspieler), teils im Juchthausgarten in der Schwingelstraße, dessen Erzeugnisse auf dem Wochenmarkt verkauft wurden. Auf einem Kupferloch der Straße hinter der Kirche sieht man vor dem Juchthaus einige dorfbauartige, mit Schindeln ausgeführte Gefangene, die von mit langen Ästen bewaffneten Aufsehern überwacht werden. Bei der Besichtigung Mannheims im Jahre 1790 durch General Dürmer wurde auch das Juchthaus schwer mitgenommen. In ihrer Überheißung mußten die Sträuflinge in den ehemaligen Kaufmanns Keller gebracht werden.

Dem Juchthaus war ein Zollhaus (Zerrenbau) angegliedert. Man wußte damals noch nicht recht, was man mit den Weizenstrahlen anfangen sollte. So lieierte man sie eben ein, um sie unbedenklich zu machen. Von einer wirklichen Zrentürsorge

und Bedenkung konnte damals noch nicht die Rede sein. Bis zum Jahre 1800 blieben die Ären hier untergebracht.

Schließlich diente der Bau noch als Waisenhaus. Sechzig bis achtzig Kinder- und Waisenkinder konnten hier aufgenommen werden, die in einem vom Juchthaus getrennten Flügel untergebracht wurden. Die Kinder hatte man hier zu Handwerker herangebildet. Die heute noch an der Straße gegenüber O. 7 angeordnete, funktlose, wertvolle Statue des guten Vaters weist auf die einstige Zweckbestimmung dieses Flügels hin.

Die Umgebung des Hauses ist damals ganz anders aus als jetzt. Nach den Angaben von Dr. Mal, dem ehemaligen Justiz- und Waisenhausrat lag er in einer Randbarthel, die wenig für die Gesundheit der Insassen versprach. „Bisgen Sonnenanfang“ so schrieb er, „Aufsteht der Stadtgraben und ein sehr herrlicher Gottesacker (Katholischer Friedhof) allerhöchste Stunde aus. Hier sind die Arbeits-, Schlaf- und Kasträume. Gegen Mitternacht und Sonnenuntergang sind zahlreiche Menschen und Schweinehälle angebaut, welche natürlich den umliegenden Dankskreis nicht verbessern. Der einzige Ort, von dem noch von Mitternacht her frische Luft strömt, kommt, wurde durch eine hohe Scheuer gesäubert, damit so keine frische Luft in diesen Keller einwehen konnte.“ Man kann sich hierdurch ungefähr einen Begriff machen, wie es in dieser Gegend ausah.

Erinnert man sich noch daran, daß Ludwig Sand bis zu seiner Erschießung über ein Jahr in einer Zelle des Gefangenen verbrachte. Auf dem gegenüberliegenden Friedhof wurde er beigesetzt. Aus dem Jucht, Zoll- und Waisenhaus wurde später das Kreis- und Landgefängnis, diente damit also nur noch dem Zweck des Strohvollbaus, also den „Brummen“, welcher Aufnahme es von hier bis zur Verbringung des großen Landgefängnisses überm Reder. Gegenständig dient das Kuvieren noch politischen Zwecken.

# „Gr. Preis v. Deutschland“ (Nürburgring)

## Sieger: Seaman auf Mercedes-Benz

### Zweiter: Lang (Mercedes-Benz), Dritter: Stuck (Auto-Union), Vierter: Nuvolari (Auto-Union)

#### Sportwagenrennen: Greifzu auf BMW — schnellste Zeit des Tages

#### Krafträder: Winkler auf Auto-Union-DKW — schnellste Zeit des Tages

# Sämtlich auf Continental-REIFEN





# Vermischtes

Das amerikanische Versicherungsweien kennt bekanntlich keine Grenzen seiner Versicherungsmöglichkeit. Der neueste Zweig ist die Versicherung gegen Geisteschwandeln. Die zahlreichsten wohlhabenden Eltern heimatlicher Kinder zu ihren Kindern, die Versicherung verpflichtet sie zum Ertrag jedes Tages, der der Familie daraus erwächst, daß die Tochter einem Geisteschwandeln zum Opfer gefallen ist. Die Versicherung ist allerdings, daß der Geschädigte sofort die Versicherungsgesellschaft und die Verantwortlichkeit des Verlustes angegeben wird. Einen Tag nach Eingang der Versicherungsanzeige tritt die Verantwortlichkeit der Versicherung in Kraft. Die Erklärung, wenn die Versicherung der Versicherungsgesellschaft vor dem Eintrittigam oder der Frau — es können sich auch männliche Geisteskrankheiten verhalten — nicht beantragt wird. Die wesentliche Aufgabe der Versicherung ist nämlich die gründliche Ermittlung der Qualitäten des Verstorbenen oder der Verstorbenen, Verfall der Versicherungsgesellschaft der Versicherungsgesellschaft, so muß sie den Schaden tragen.

Vor dem Gericht in Tokio (Japan) hatten sich fünf Mitglieder einer Familie wegen Tötung einer Verwandten zu verantworten. Die Frau war seit einer Woche erkrankt, vermutlich an einer Darmleiste. Die Familienmitglieder schrieben die Erkrankung jedoch dem Einfluß böser Geister zu. Auf Grund von Eingebungen, die dieser und jener gehabt haben wollte, kam man zur Überzeugung, daß die Kranke nur wieder gesund werden könne, wenn man ihr die Lunge entzieht. Man verfuhr erst gemeinsam, die Kranke mit einem Stuhl Bindfaden beizubinden. Als dies mißlang, schritt man zu einem Kränze ab. Das abgetriebene Stuhl wurde in ein Gefäß zerlegt, gerührt, in Baumblätter gewickelt und als Opfer an den bösen Geist gebracht. Die dabei Verhängnisse erlag ihrer Verwandten binnen einer Stunde. Bei der Gerichtsverhandlung gab die Angeklagten ihre Tat freiwillig an, sie meinten, im Auftrag höherer Mächte gehandelt zu haben. Alle Beteiligten wurden mit Gefängnis von drei bis fünf Jahren bestraft.

Im Einkorn, der sich in vielen Bindungen durch den nördlichen Teil Japans von der Nordsee bis zum Kattegat erstreckt, gibt es eine kleine Art, deren Bewohner sämtlich farblos sind. Während die meisten Farne nur bei bestimmten Farben — gewöhnlich grün oder rot — vorkommen, können diese Insekten überhaupt keine Farben erkennen und leben alles lediglich in veränderten Abstufungen von Grau. Auf dem gegenwärtig in Kopenhagen lebenden Konrad Handmannscher Augenarzt berichtet Oberarzt Dr. Ullrich über seine Untersuchungen auf dieser Insel. Er berichtet den Fall als einen überzeugenden Beweis für die Farbe Blindheit der Farneblindheit. Die Insekten sind vollkommen farblos, nämlich sämtlich einer bestimmten Gattung angehörig.

Das amerikanische Justizdepartement hat eine Klage gegen die frühesten amerikanischen Filme geäußert. Die Geschädigten werden bestraft, daß sie versucht haben, den freien Wettbewerb der unabhängigen Schaulustigen zu verhindern, um sie aus dem Geschäft zu drängen. Der Prozeß dürfte eine der größten Verhandlungen werden, die jemals in den Vereinigten Staaten durch die Bundesregierung geführt wurde. Die Klage richtet sich gegen folgende Filmgesellschaften: Warner Brothers, Paramount, Fox, Incorporated, Radio Keith Tobacum Corporation, Famous Players Lasker Corp., Columbia Pictures Corp., Universal Corp., United Artists Corp. und die Irving Trust Company. Unter den angeklagten Direktoren befinden sich bekannte Größen wie Mann, Nichols, Douglas Fairbanks, Charlie Chaplin. Insgesamt ist gegen 138 führende Persönlichkeiten Klage erhoben worden.

## Schloß Bathelémont

ROMAN VON RUDOLPH PAGENSTECHER

Georges Brief aus Colombo hatte ihrer Berechnung nach längst in ihren Besitz gelangt sein müssen. Gerade während der schweren Erkrankung Germaines hatte sie so sehr auf eine Nachricht geachtet, aber sie war nicht eingetroffen.

Erst als Germaine das Brief schon wieder verlesen durfte, kam der Brief, den sie so lange vergeblich erwartet hatte.

Am Bord der „Marie Westmann“, Meise geliebte Madeline!

Die glückselige Fahrt durch das rote Meer und den Golf von Aden, vorbei an der steilen Insel Socatra, die mitten in der schmalen Fabelstraße der Straße von Bab-el-Mandeb liegt, als habe sie der Schöpfung der Welt dort eigens für die Engländer und dem Nichts entziehen lassen, liegt längst hinter uns. (Nur Verim unterhalten die Engländer eine Redel, und Redelaktion, die wiederum trotz uns und Luft von Arabien, Samal und der Küste von Aden flüstert wird.) Bei kühnem Wetter und teilweise sehr sommerlicher Temperatur mit dem Anblick des Ozean, aber an einem herrlichen Abend, kurz vor Sonnenaufgang, liegen wir endlich im Hafen von Colombo ein. Welch eine Wohlthat, nach der oben Fahrt an den heißen asiatischen Küsten vorüber sein in Verbindung mit dem wunderbaren Jubel zu kommen. Wie kamen und wie erlöst war, als wir wieder grüne Bäume sahen und uns an der erdigen Blumenpracht der öffentlichen Anlagen erfreuen konnten. Auf dem Korridor herrschte noch reges Leben, als wir einzutreten, aber zu einem Ausflug in das Innere reichte die Zeit nicht. So konnte man nur umgeben stehen, welche Kostbarkeiten sich dem Auge offenbart haben würden, wenn man uns nur etwas mehr Zeit zur Umhüllung gelassen hätte. Das Kurpferweien mit seinen schönen Gärten und Grottenanlagen untersteht sich nicht fabelhaft von einer modernen, europäischen Großstadt. Nur die einseitige Lage bei Colombo weist über die Schicksale hinaus, die ich bisher erleben habe.

Alle Berliner Schulen mit Hochbild-Zimmern. Im Laufe der letzten Wochen werden in allen Schulen der Berliner Verwaltungsbereiche Hochbild-Zimmer eingebaut. Die Stadt hat größere Mittel bereitgestellt, um bald in allen Schulen mehrere Zimmer zur Verfügung von Hochbildern und Schmalbildern einzurichten. Solche Räume erhalten die besten Vorteile, besonders elektrische Licht für Hochbild- und Schmalbildgerate, außerdem Anzeigen, die Fenster lichtdicht zu verriegeln. Es ist geplant, zunächst in allen Neubauten und bei größeren Schulumbauten die Mehrheit der Klassen mit Hochbild-Einrichtungen zu versehen. In allen älteren Schulen ist aber wenigstens auf jedem Jahr ein Zimmer als Hochbildraum ausgebaut werden.

Das berühmte Pariser Gefängnis „La Santé“ liegt am Boulevard Arago, einer außerordentlich ruhigen Straße, die den Blick der Gefangenen durch eine hohe Mauer entzogen ist. So mußte es den Wärtern allmählich anfallen, wenn sie einigen Tagen zur Mittagszeit auf dem sonst so ruhigen Boulevard ein postendes Geklirr mit seiner Quere einen lauten Schall hören mußte. Immer wieder löste die Quere mit gewissen Intervallen auf, bis ihr Klang plötzlich einem Beamten in die Ohren drang, der früher als Teilgenosse in der Kasse gedient hatte. Der Beamte sofort, daß die Schall so harmlose Art der Mauer war, von sich gab. Er sah — Punkt — Punkt — was, ganz deutlich konnte der Wärter ablesen. „Warten Sie, Papa, wie sind hier.“ Sage bei der Verhandlung schließlich, wo du an dem betreffenden Tage gewesen bist? Das genügte dem Warden, um sofort Alarm zu schlagen. Der Wagen wird beschlagnahmt, seine beiden Insassen, Frau Viki Chipor und ihr hübscher Sohn, werden einem Verhör unterzogen. Seit Tagen haben die beiden dem Strahligen Chipor, der sich wegen eines Raubüberfalls in Arge vor dem Richter zu verantworten haben wird, auf dem Wege über die Antiquare Verhaftungsmittel in die Untersuchungsanstalt geschickt, wie er sich bei der Verhandlung beschreiben soll. Man wird in Zukunft allen Dingen ein Boulevard Arago ganz besondere Beachtung schenken.

Im Wägen der Diersdorf Gesellschaft kamen sich die Menschen. Alle wollten die sechs Panzerwagen sehen, die im letzten Krieg aus den Kriegswagen des letzten Krieges an die Front geschickt sind. Unter diesen Wägen waren, die man schon ausgedienten wählte und die nunmehr in Europa seit 50 Jahren zum erstenmal wieder zu bewundern sind, erzeugt ein Exemplar das besondere Interesse der Betrachter. Die Wägen sind die Schmalspur, die das Tier auf eigenartige Weise verloren hat. China-Wägen sind eine zoologische Seltenheit geworden. Die leben im schmalen 5000 Kilometer langen Indusstrom des Indus, doch sind sie lange Zeit nicht mehr gesehen worden. Der Schmalspur in China scheint jedoch die ihnen Tiere aus ihren Schlafstätten vertrieben zu haben. Ein in Schanghai anfalliger Frau hat dabei das Bild, sechs dieser seltsamen Wägen trotz der lebenden Kämpfe in diesem Gebiet glücklich nach Schanghai zu bringen. Dort waren die Wägen bereits in Niederländisch verpackt, um sie mit dem nächsten Dampfer nach Europa zu befördern, als japanische Flieger über der damals noch nicht eroberten Indusmündung erschienen und vor allem die Wägen mit Bomben belagerten. In der allgemeinen Panik haben die Wägen mit der wertvollen lebendigen Ware auf dem Kai stehen, und als man sich löst der „Kriegsflucht“ erinnerte, war sie verschwunden. Der Krieg wollte wissen, was die Panzerwagen gelangt sein konnten. Waren die Wägen etwa in das Wasser gedrückt oder hatten die darin gelagerten Tiere auf irgendwelche Weise den Weg in die Freiheit gefunden? Nun, man sollte nicht lange Zeit zum Überlegen, die Wägen auf Schanghai wurden immer widerlicher, und schließlich sagen die Japaner herbei ein. Bei den Wiederanordnungsarbeiten rückten sie in der Ecke eines Schuppen sehr schwere Säulen auf, in denen sie verbleibendes Kriegsmaterial verpackten. Man schätzte und bekam eine gewaltigen Schreck, als man die Wägen und Munition während der Wägen über die Säule stießen. Die japanischen Soldaten er-

Nicht weit entfernt vom Europäerort liegen in Bannan- und Kofolopolenbäumen verstreut die Gärten der danielischen Eingeborenen. Die Frauen ziehen sich durch leichte Hüden, die Männer durch wackelndes dunkles Bart- und Kopflaar aus. Am liebsten hätte ich Hundelung an diese Wunder angesehen, aber die Pflicht rief und leider nur allzu bald wieder an Bord zurück.

Und nun kam für mich eine Katastrophe. Während der Durchfahrt durch das rote Meer hatte ich Dir nicht geliebt, weil die Hindrücke, die ich empfand, mir keinerlei Anregungen gaben. So war ich bis zum Eintreffen in Colombo, um Dir wenigstens etwas von der wunderlichen Gegend berichten zu können. Gerade als ich wieder an Bord eingetroffen war, um an Dich zu schreiben, wurde ich zum Kommandeur befohlen, der mich bis nach Mittelmeer befohlen, um eine Reihe dickerer Annetzen befehlen mit mir zu sprechen. Da wir erst am nächsten Vormittag Colombo verlassen sollten, so blieb mir immer noch Zeit genug, um an Dich zu schreiben. Schriebest du aber nicht, wie ich die Aufmerksamkeit in dem Brief und das Signal gegeben wurde, daß die Wägen zum Verlassen des Schiffes aufforderte. Es war zu spät und der entsprechende Brief an Dich lag unvollständig im Schloß meines Schreibtischs. Ich löste nur Empörung, mühte mir selber bei ruhiger Nachdenken, daß ich allein die Schuld an der Unterlassung trug.

Es bleibt mir nur übrig, Dich, geliebte Gelfe, sehr innig um Entschuldigung zu bitten. Meine Gedanken waren auch in den vergangenen Tagen unangenehm bei Dir. Was bedeutet die ganze Hindrücke dieser Welt, wenn ich sie nicht gemeinsam mit Dir genießen darf. Wie sehr hätte ich gerne die Seite an Seite mit Dir den ersten Blick in die Welt der Tropen tun, das Rauschen des Meeres mit Dir zusammen hören zu dürfen!

Der Meise ist nicht, pöhlhaft, fleischig, der nicht den Klang der heimischen Erde einmal im Leben von seinen Tönen schmecken, um sie den wägen Planeten, auf dem er geboren wurde, von allen Seiten anzufassen. Und wenn wir die blauen Wellenflüsse aus weiter Ferne betrachten erscheinen sie uns in der richtigen Größe. Ebenso wie wir ein richtiges Urteil über die blauen Wellenflüsse erst dann zu bilden vermögen,

# Offiziersfrucht durch den Olloway

## Der Kampf um den Nanga-Parbat

Lager VI in 7000 Meter Höhe bezogen  
am 22. Juli

Die deutsche Himalaja-Expedition hat vor einigen Tagen nach zweitägigem Sturm wieder das Lager V in 6550 Meter Höhe bezogen und durch Nachschub von unten weiter angebahnt. Als nächstes wurde dann die Kalki, die man für Träger geeignet gemacht und am 21. Juli der sogenannte Nanga-Parbat, eine Erhebung, die aus dem Glat zum Silberstein aufragt, erreicht.

Am 22. Juli ging die Bergsteiger mit Trägern Nanga am Nanga-Parbat VI, das bei 7000 Metern liegt, zu bezogen.

## Zweiter deutscher Nordatlantikflug

geplant  
In 18 Stunden 28 Minuten von den Azoren nach New York  
am 23. Juli

Am Montagmorgen startete um 1 Uhr GMT von dem bei Ponta (Azoren) stationierten Flugzeug „Hannibal“ des Luftverkehrs „Dach“ Flugzeuges H 100 „Nordwind“ zum Flug nach New York.

Das unter Führung von Kapitän v. Engel, Flugbegleiter Schirmer, Flugmechaniker Kiesel und Flugzeugführer Stiel lebende Nordatlantikflug startete um 12.30 Uhr GMT in Ponta (Azoren) dem New Yorker Wasserhafen.

Auch diese zweite diesjährige Überflieger des Nordatlantik durch eine Luftlinie-Route, die nur 18 Stunden und 28 Minuten erfordert, verließ planmäßig.

## Möbelwagen fährt gegen Hausmauer

am 23. Juli

In der Tiergartenstraße in Preußentempel am Samstag ein Möbeltransporter an einer gefährlichen Steilwand gegen eine Mauer. Eine große vorübergehende Familie — Vater, Mutter und der hübsche Sohn — wurde von dem Wagen erfasst, das Gitterwerk auf der Stelle gedrückt, der Sohn zu schwer verletzt, daß er in vollstündigem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die vier Insassen des Kraftwagens kamen mit leichten Verletzungen davon.

## Segeljacht von Motorjacht übertrumpft

am 23. Juli

Die in Bremen-Grang heimische zweimastige Segeljacht „Gabo“ wurde nachts an der Untermauer, am Ende von Grang, von einer anlaufenden Motorjacht übertrumpft. Von den Insassen der Segeljacht konnte eine Frau, die sich an der beschädigten Jacht festhielt, gerettet werden. Eine weitere Frau kammerie sich an dem Verbot der Jacht fest und wurde

inmitten sich wieder der Allgatorentransport, und die Schauerndem Tiere, die wochenlang in ihren dunklen Käfigen sich kaum rühren konnten, wurden nun endlich auf die Reife gebracht. Bei der Gelegenheit hätte man sich, daß eine Rüte von einem Bombenplünder gestohlen wurde, der nicht nur die hohe Wand durchdrang, sondern einem Allgator auch noch die Schwanzspitze glatt abschnitt. Die Allgatorüberlegung hat der vierbeinige Veteran ganz gut überstanden, wenigstens läßt er sich im Flarmolen des Wägenen Tierparks zusammen mit seinen fünf Mitgegnern recht wohl und ist wohl froh, dem Regenstiel im Herzen Osten glücklich entronnen zu sein.

wenn und der genügende zeitliche Abstand von ihnen trennt. In diese Wägen bedeutet, immer mit der Rolle über ein hohes Gebirg zu stellen, ohne ein einziges Mal den Versuch zu machen, seinen Gipfel zu erklimmen.

Jetzt erst habe ich wirklich einen Anspornenden Eindruck von der Größe des britischen Imperiums erhalten. Jetzt erst kann ich den Stolz des Engländers wirklich verstehen, der in jedem einzelnen der Sonne und Tochter Britanniens lebt. Man darf nicht in den Fehler verfallen, den Briten diese Machtstellung zu zu verhehlen, wenn man nicht in den Verdacht des Neides geraten will. Schließlich war es ja den anderen Nationen der Erde unbenommen, sich die gleiche Weltgeltung zu verschaffen.

Während wir Deutsche uns in Jahrhunderte langen Bruderkämpfen erschlagen und erst spät, viel zu spät zu einem einheitlichen Reich gelangten — wurden die Völker der Erde ohne und gerichtet durch die Franzosen sehr rasch und vollständig in einen weltweiten Anteil aus der Welt gebracht und sich nach England und Rußland die größte Kolonialmacht der Welt.

So sollen wir Deutsche mit den vielen Millionen unserer überflüssigen Bevölkerung bleiben? Kann man es und verdienen, wenn wir keine Ruh verdienen, darauf das Hindernis, in welche condition, der europäischen Großmächte zu bleiben?

So weit war ich in meinen Briefen an Dich gekommen, als wir auf der Reede von Singapore ankamen. Der Kapitän Meise Todt — der Kommandant — mit den zahlreichen Kindern aller Befehlshaber, den Offizieren und Hunderten von einheimischen Tempeln hat mir den Weg gezeigt. Auch an dieser Stelle zum Einzug in die schattigen Gassen, in das 500-Millionenreich der gelben Rasse, steht England und kontrolliert die Wägen. Ein Wachmann von ihm geht, und keine unserer Schiffe läßt er aus den schiffen Mauern heraus, die es überall aufgestellt hat und die als „Strait Settlements“ heißen. Hier bedrücken ein paar Tausend Engländer eine Million Chinesen, Malaien und Indier.

Wie haben den Individuen Punkt unserer Jacht erreicht und den Kommandanten insulieren mit dem Krusel geteilt. Nun wenden wir uns wieder nordwärts.

mit Unterstützung der Besatzung des Motorjagtes „Gronovitz“ von dem Flug-Dampfer „Toshiba“ angenommen. Ein Mann konnte schwimmend das Meer erreichen, während zwei weitere Insassen der Segeljacht vermißt werden und ertrunken sein dürften.

Ergebnis nach dem Bericht: Die Segeljacht wurde von einem schwedischen Motorjagter, der in Bremen Kohlen geladen hatte, übertrumpft. Die Frau, die sich an der beschädigten Jacht festhielt, wurde von dem Schweden aufgenommen und in Bremerhaven an Land gebracht. Das Kind der Jacht wurde von dem Schweden nach Bremerhaven gebracht und dort abgelegt.

## Kraftwagen fährt in einen Kanal

am 23. Juli

Am Sonntagvormittag fuhr ein in der Nähe von Caracassone ein mit sieben jungen Männern besetzter Kraftwagen in einen Kanal. Vier Insassen kamen ums Leben, die drei anderen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

## Ein Steiger und drei Mann verhaftet

am 23. Juli

Am Montag gegen 9 Uhr vormittags wurden bei Zuerich ein Steiger und drei Mann verhaftet. Die Insassen der Segeljacht „Gabo“ wurden von dem Motorjagter „Toshiba“ in einem Kanal gefangen. Die drei Mann verhaftet. Die Insassen der Segeljacht wurden von dem Motorjagter „Toshiba“ in einem Kanal gefangen. Die drei Mann verhaftet.

## Tödlicher Absturz im Allgäu

am 23. Juli

Drei junge Leute aus Remmen unternahm eine Tour auf den Hohenstein bei Fronten. Am Samstag waren sie bis zur Felskante aufgestiegen, um den Gipfel zu besteigen. Zwei Bergsteiger machten unterwegs auf eine loslockende Felskante aufmerksam und schrien den weiteren Aufstieg ein. Der dritte Tourist, der 18 Jahre alt war, wurde von der Felskante abgestoßen und fiel in die Tiefe. Die Leiche konnte inzwischen geborgen werden.

## Schwere Anwitter in Oberitalien

am 23. Juli

Die Anwitter in Oberitalien häufen sich in Folge der andauernden Kälte. Die Anwitter in Oberitalien häufen sich in Folge der andauernden Kälte. Die Anwitter in Oberitalien häufen sich in Folge der andauernden Kälte.

Ich hoffe, diese Zeilen treffen Dich und Germaine in besserer Gesundheit in Eurem kleinen Paradies. Vier lange Wochen Brande der Brief, um Dich zu erreichen. Und die lange Zeit es dauern, bis ich eine Zeile von Deiner lieben Hand an mich haben können. Wenn Du möchtest, wie ich ich mich nach einem lebendigen Wort, lebe.

Lebe wohl, Geliebte, und sei tausendmal glücklich George.

Der Inhalt dieses Briefes war nach Madeline's Empfinden nicht mehr und schließlich als auch. Er war durchaus nicht auf den Gemütszustand abgestimmt, in dem sie sich befand. Die Güte der Briefe der Unkenntnis Georges von dem, was sie in zwischen in Baselstadt ereignet hatte, auch etwas lächerlich wirken. Madeline's Briefe sind immer wieder verbleibt, konnte sie doch über das Gefühl der Enttäuschung nicht hinwegkommen.

Durch Germaine's Krankheit waren die Interessen von Mutter und Kind auf andere Dinge gelenkt worden. Georges Person begann ganz allmählich zu verbleiben. Madeline's Verbleiben hat sie selbst nicht, so unglücklich sie auch darüber war. Die Sorge um ihr eignes Ansehen, um ihre Welt und ihren Ruf regte sich in ihrem Herzen mit immer größerer Gewalt. Aber sie konnte sich so leicht Entschluß auflassen. Oft sah sie Stundenlang allein in ihrem Zimmer oder im Park, nur mit der Luft immer wiederkehrenden Frage auf den Lippen: „Was soll ich tun?“

Ein paar Mal schon hatte Madame Galtier sie so angetroffen, und als sie den Versuch gemacht hatte, Madeline zu erheitern, waren diese ihre Tränen und den Augen geteilt. Da hatte Madeline Galtier an Madeline's Schwager geschrieben und diesem den Gemütszustand der Schwägerin geschrieben. Galtier hatte sie alles mit Doloren der am fernenden Dinge Germaine's und der Sorge um die Erhaltung ihres Lebens.

(Fortsetzung folgt)

**STRÜMPFE** kauft man vorteilhaft bei **Anker**



# SPORT DER NIMZ

## 650 Nennungen für Iffezheim

### Starke ausländische Beteiligung bei der Baden-Badener Rennwoche

Dieser Tage war Nennungsfrist für das Sommerprogramm der Baden-Badener Rennwoche 1938, der für die 26 Rennen der vier Tage rund 650 Nennungen eingeleitet wurden. Die ausländische Beteiligung ist in den letzten Jahren die höchste seit der Währungsreform. Die Nennungen sind in der Hauptsache von den internationalen Charakter der Rennen bedingt, die in der Hauptsache im Rahmen der Baden-Badener Rennwoche in der Zeit vom 27. bis 30. August an den vier Tagen abgehalten werden sollen.

Im Mittelpunkt der Baden-Badener Rennwoche steht der Tag der Großen Preis von Baden-Baden, der mit dem Sommerrennen einleitet wird. In dieser Woche sind für die ersten vier Tage des Jahresfestivals 650 Nennungen am Start, die in vier verschiedenen Wettbewerbsklassen zu finden sein werden. Die Nennungen sind in der Hauptsache von den internationalen Charakter der Rennen bedingt, die in der Hauptsache im Rahmen der Baden-Badener Rennwoche in der Zeit vom 27. bis 30. August an den vier Tagen abgehalten werden sollen.

Der Abschluss am Sonntag, 30. August, bringt eine Reihe von hervorragenden Rennen. Der Große Preis von Baden-Baden ist in diesem Jahre von James Watson, dem britischen Fahrer, gewonnen worden. Die Nennungen sind in der Hauptsache von den internationalen Charakter der Rennen bedingt, die in der Hauptsache im Rahmen der Baden-Badener Rennwoche in der Zeit vom 27. bis 30. August an den vier Tagen abgehalten werden sollen.

## Eppelheim und Sandhausen in der Kreisklasse 1?

Das Fußball-Verbandsamt Eppelheim gegen Sandhausen hat für die Kreisklasse 1 ein Antrag gestellt. Die beiden Vereine wollen in der Kreisklasse 1 spielen. Die Entscheidung wird in der nächsten Sitzung des Fußball-Verbandsamtes gefällt werden.

## Bodenheimer Motorradrennen als Meisterschaftslauf

Das Bodenheimer Motorradrennen, das ursprünglich für den 18. September angesetzt war, findet nun bereits am 21. August statt. Das Rennen wird als Meisterschaftslauf ausgetragen. Die Nennungen sind in der Hauptsache von den internationalen Charakter der Rennen bedingt, die in der Hauptsache im Rahmen der Baden-Badener Rennwoche in der Zeit vom 27. bis 30. August an den vier Tagen abgehalten werden sollen.

## Franzosen vom Nürburgring begeistert

Dem Großen Preis von Deutschland für Sommerwagen am Sonntag auf dem Nürburgring sind zahlreiche französische Motorsportler beigewohnt. Die Fahrer sind von der großartigen Anlage des Nürburgring begeistert. Die Nennungen sind in der Hauptsache von den internationalen Charakter der Rennen bedingt, die in der Hauptsache im Rahmen der Baden-Badener Rennwoche in der Zeit vom 27. bis 30. August an den vier Tagen abgehalten werden sollen.



Religiös-Katholische Jugend in Verbrüderungen. Das Bild zeigt die in der Nacht des Deutschen Tages und des Reichstages abgehaltenen Verbrüderungen. (Schwarz, Jander-Kalbfleisch)

## Kluge und Betruhlige siegten

### Großer Motorradpreis von Frankfurt

Auf einer 2,500 km. langen Rundstrecke bei Nidda wurde am Sonntag der Große Motorradpreis von Frankfurt ausgetragen. Die Fahrer Kluge und Betruhlige siegten. Die Nennungen sind in der Hauptsache von den internationalen Charakter der Rennen bedingt, die in der Hauptsache im Rahmen der Baden-Badener Rennwoche in der Zeit vom 27. bis 30. August an den vier Tagen abgehalten werden sollen.

Die Strecke zum Großen Bergpreis. Der Große Bergpreis wird am Sonntag, 30. August, in der Nähe von Frankfurt ausgetragen. Die Strecke ist eine der schönsten in der Gegend. Die Nennungen sind in der Hauptsache von den internationalen Charakter der Rennen bedingt, die in der Hauptsache im Rahmen der Baden-Badener Rennwoche in der Zeit vom 27. bis 30. August an den vier Tagen abgehalten werden sollen.

## Gute Besetzung der Verheimer Sandbahn-Rennen

Die am 21. Juli zur Durchführung gelangten 15. Verheimer Sandbahnrennen haben auch in diesem Jahre wieder eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. Die Fahrer sind von der großartigen Anlage des Sandbahnparks begeistert. Die Nennungen sind in der Hauptsache von den internationalen Charakter der Rennen bedingt, die in der Hauptsache im Rahmen der Baden-Badener Rennwoche in der Zeit vom 27. bis 30. August an den vier Tagen abgehalten werden sollen.

## Sechs DAB beim Großen Preis von Europa

Die Auto-Rennen bei der Großen Preis von Europa am 7. August auf dem Nürburgring sind von sechs DAB-Fahrern gewonnen worden. Die Fahrer sind von der großartigen Anlage des Nürburgring begeistert. Die Nennungen sind in der Hauptsache von den internationalen Charakter der Rennen bedingt, die in der Hauptsache im Rahmen der Baden-Badener Rennwoche in der Zeit vom 27. bis 30. August an den vier Tagen abgehalten werden sollen.

## Kleine Sport-Nachrichten

Die Amerikaner Wheeler legte beim Internationalen Tennis-Turnier in Tübingen. Die Amerikaner San Donato-Lenzli übertraf bei den Tennisspielen. Der Fahrer Otto siegte bei den Verheimer Sandbahnrennen am Sonntag im Nürburgring. Die Fahrer sind von der großartigen Anlage des Nürburgring begeistert. Die Nennungen sind in der Hauptsache von den internationalen Charakter der Rennen bedingt, die in der Hauptsache im Rahmen der Baden-Badener Rennwoche in der Zeit vom 27. bis 30. August an den vier Tagen abgehalten werden sollen.

## Großes Frauenportfest im Mannheimer Stadion

Alle deutschen Spitzensportlerinnen am Start. Das Internationale Frauenportfest wird am Sonntag, 27. August, im Mannheimer Stadion ausgetragen. Die Fahrer sind von der großartigen Anlage des Mannheimer Stadions begeistert. Die Nennungen sind in der Hauptsache von den internationalen Charakter der Rennen bedingt, die in der Hauptsache im Rahmen der Baden-Badener Rennwoche in der Zeit vom 27. bis 30. August an den vier Tagen abgehalten werden sollen.

## Schwab jr. besiegt seinen Vater

Seier und Sebe im Kampf um Weidhörn in starkem Wettstreit. Das Rennen wurde von Schwab jr. gewonnen. Die Fahrer sind von der großartigen Anlage des Weidhörn begeistert. Die Nennungen sind in der Hauptsache von den internationalen Charakter der Rennen bedingt, die in der Hauptsache im Rahmen der Baden-Badener Rennwoche in der Zeit vom 27. bis 30. August an den vier Tagen abgehalten werden sollen.

## Karlsruher (20. Juli)

Karlsruher (20. Juli). Großer Preis von Karlsruhe. 1. Franke, 2. Schmidt, 3. Müller, 4. Weber, 5. Klein, 6. Fischer, 7. Bauer, 8. Richter, 9. Schulz, 10. Hoffmann, 11. Meyer, 12. Schneider, 13. Köhler, 14. Braun, 15. Fischer, 16. Müller, 17. Weber, 18. Klein, 19. Richter, 20. Schulz, 21. Hoffmann, 22. Meyer, 23. Schneider, 24. Köhler, 25. Braun, 26. Fischer, 27. Müller, 28. Weber, 29. Klein, 30. Richter, 31. Schulz, 32. Hoffmann, 33. Meyer, 34. Schneider, 35. Köhler, 36. Braun, 37. Fischer, 38. Müller, 39. Weber, 40. Klein, 41. Richter, 42. Schulz, 43. Hoffmann, 44. Meyer, 45. Schneider, 46. Köhler, 47. Braun, 48. Fischer, 49. Müller, 50. Weber, 51. Klein, 52. Richter, 53. Schulz, 54. Hoffmann, 55. Meyer, 56. Schneider, 57. Köhler, 58. Braun, 59. Fischer, 60. Müller, 61. Weber, 62. Klein, 63. Richter, 64. Schulz, 65. Hoffmann, 66. Meyer, 67. Schneider, 68. Köhler, 69. Braun, 70. Fischer, 71. Müller, 72. Weber, 73. Klein, 74. Richter, 75. Schulz, 76. Hoffmann, 77. Meyer, 78. Schneider, 79. Köhler, 80. Braun, 81. Fischer, 82. Müller, 83. Weber, 84. Klein, 85. Richter, 86. Schulz, 87. Hoffmann, 88. Meyer, 89. Schneider, 90. Köhler, 91. Braun, 92. Fischer, 93. Müller, 94. Weber, 95. Klein, 96. Richter, 97. Schulz, 98. Hoffmann, 99. Meyer, 100. Schneider, 101. Köhler, 102. Braun, 103. Fischer, 104. Müller, 105. Weber, 106. Klein, 107. Richter, 108. Schulz, 109. Hoffmann, 110. Meyer, 111. Schneider, 112. Köhler, 113. Braun, 114. Fischer, 115. Müller, 116. Weber, 117. Klein, 118. Richter, 119. Schulz, 120. Hoffmann, 121. Meyer, 122. Schneider, 123. Köhler, 124. Braun, 125. Fischer, 126. Müller, 127. Weber, 128. Klein, 129. Richter, 130. Schulz, 131. Hoffmann, 132. Meyer, 133. Schneider, 134. Köhler, 135. Braun, 136. Fischer, 137. Müller, 138. Weber, 139. Klein, 140. Richter, 141. Schulz, 142. Hoffmann, 143. Meyer, 144. Schneider, 145. Köhler, 146. Braun, 147. Fischer, 148. Müller, 149. Weber, 150. Klein, 151. Richter, 152. Schulz, 153. Hoffmann, 154. Meyer, 155. Schneider, 156. Köhler, 157. Braun, 158. Fischer, 159. Müller, 160. Weber, 161. Klein, 162. Richter, 163. Schulz, 164. Hoffmann, 165. Meyer, 166. Schneider, 167. Köhler, 168. Braun, 169. Fischer, 170. Müller, 171. Weber, 172. Klein, 173. Richter, 174. Schulz, 175. Hoffmann, 176. Meyer, 177. Schneider, 178. Köhler, 179. Braun, 180. Fischer, 181. Müller, 182. Weber, 183. Klein, 184. Richter, 185. Schulz, 186. Hoffmann, 187. Meyer, 188. Schneider, 189. Köhler, 190. Braun, 191. Fischer, 192. Müller, 193. Weber, 194. Klein, 195. Richter, 196. Schulz, 197. Hoffmann, 198. Meyer, 199. Schneider, 200. Köhler, 201. Braun, 202. Fischer, 203. Müller, 204. Weber, 205. Klein, 206. Richter, 207. Schulz, 208. Hoffmann, 209. Meyer, 210. Schneider, 211. Köhler, 212. Braun, 213. Fischer, 214. Müller, 215. Weber, 216. Klein, 217. Richter, 218. Schulz, 219. Hoffmann, 220. Meyer, 221. Schneider, 222. Köhler, 223. Braun, 224. Fischer, 225. Müller, 226. Weber, 227. Klein, 228. Richter, 229. Schulz, 230. Hoffmann, 231. Meyer, 232. Schneider, 233. Köhler, 234. Braun, 235. Fischer, 236. Müller, 237. Weber, 238. Klein, 239. Richter, 240. Schulz, 241. Hoffmann, 242. Meyer, 243. Schneider, 244. Köhler, 245. Braun, 246. Fischer, 247. Müller, 248. Weber, 249. Klein, 250. Richter, 251. Schulz, 252. Hoffmann, 253. Meyer, 254. Schneider, 255. Köhler, 256. Braun, 257. Fischer, 258. Müller, 259. Weber, 260. Klein, 261. Richter, 262. Schulz, 263. Hoffmann, 264. Meyer, 265. Schneider, 266. Köhler, 267. Braun, 268. Fischer, 269. Müller, 270. Weber, 271. Klein, 272. Richter, 273. Schulz, 274. Hoffmann, 275. Meyer, 276. Schneider, 277. Köhler, 278. Braun, 279. Fischer, 280. Müller, 281. Weber, 282. Klein, 283. Richter, 284. Schulz, 285. Hoffmann, 286. Meyer, 287. Schneider, 288. Köhler, 289. Braun, 290. Fischer, 291. Müller, 292. Weber, 293. Klein, 294. Richter, 295. Schulz, 296. Hoffmann, 297. Meyer, 298. Schneider, 299. Köhler, 300. Braun, 301. Fischer, 302. Müller, 303. Weber, 304. Klein, 305. Richter, 306. Schulz, 307. Hoffmann, 308. Meyer, 309. Schneider, 310. Köhler, 311. Braun, 312. Fischer, 313. Müller, 314. Weber, 315. Klein, 316. Richter, 317. Schulz, 318. Hoffmann, 319. Meyer, 320. Schneider, 321. Köhler, 322. Braun, 323. Fischer, 324. Müller, 325. Weber, 326. Klein, 327. Richter, 328. Schulz, 329. Hoffmann, 330. Meyer, 331. Schneider, 332. Köhler, 333. Braun, 334. Fischer, 335. Müller, 336. Weber, 337. Klein, 338. Richter, 339. Schulz, 340. Hoffmann, 341. Meyer, 342. Schneider, 343. Köhler, 344. Braun, 345. Fischer, 346. Müller, 347. Weber, 348. Klein, 349. Richter, 350. Schulz, 351. Hoffmann, 352. Meyer, 353. Schneider, 354. Köhler, 355. Braun, 356. Fischer, 357. Müller, 358. Weber, 359. Klein, 360. Richter, 361. Schulz, 362. Hoffmann, 363. Meyer, 364. Schneider, 365. Köhler, 366. Braun, 367. Fischer, 368. Müller, 369. Weber, 370. Klein, 371. Richter, 372. Schulz, 373. Hoffmann, 374. Meyer, 375. Schneider, 376. Köhler, 377. Braun, 378. Fischer, 379. Müller, 380. Weber, 381. Klein, 382. Richter, 383. Schulz, 384. Hoffmann, 385. Meyer, 386. Schneider, 387. Köhler, 388. Braun, 389. Fischer, 390. Müller, 391. Weber, 392. Klein, 393. Richter, 394. Schulz, 395. Hoffmann, 396. Meyer, 397. Schneider, 398. Köhler, 399. Braun, 400. Fischer, 401. Müller, 402. Weber, 403. Klein, 404. Richter, 405. Schulz, 406. Hoffmann, 407. Meyer, 408. Schneider, 409. Köhler, 410. Braun, 411. Fischer, 412. Müller, 413. Weber, 414. Klein, 415. Richter, 416. Schulz, 417. Hoffmann, 418. Meyer, 419. Schneider, 420. Köhler, 421. Braun, 422. Fischer, 423. Müller, 424. Weber, 425. Klein, 426. Richter, 427. Schulz, 428. Hoffmann, 429. Meyer, 430. Schneider, 431. Köhler, 432. Braun, 433. Fischer, 434. Müller, 435. Weber, 436. Klein, 437. Richter, 438. Schulz, 439. Hoffmann, 440. Meyer, 441. Schneider, 442. Köhler, 443. Braun, 444. Fischer, 445. Müller, 446. Weber, 447. Klein, 448. Richter, 449. Schulz, 450. Hoffmann, 451. Meyer, 452. Schneider, 453. Köhler, 454. Braun, 455. Fischer, 456. Müller, 457. Weber, 458. Klein, 459. Richter, 460. Schulz, 461. Hoffmann, 462. Meyer, 463. Schneider, 464. Köhler, 465. Braun, 466. Fischer, 467. Müller, 468. Weber, 469. Klein, 470. Richter, 471. Schulz, 472. Hoffmann, 473. Meyer, 474. Schneider, 475. Köhler, 476. Braun, 477. Fischer, 478. Müller, 479. Weber, 480. Klein, 481. Richter, 482. Schulz, 483. Hoffmann, 484. Meyer, 485. Schneider, 486. Köhler, 487. Braun, 488. Fischer, 489. Müller, 490. Weber, 491. Klein, 492. Richter, 493. Schulz, 494. Hoffmann, 495. Meyer, 496. Schneider, 497. Köhler, 498. Braun, 499. Fischer, 500. Müller, 501. Weber, 502. Klein, 503. Richter, 504. Schulz, 505. Hoffmann, 506. Meyer, 507. Schneider, 508. Köhler, 509. Braun, 510. Fischer, 511. Müller, 512. Weber, 513. Klein, 514. Richter, 515. Schulz, 516. Hoffmann, 517. Meyer, 518. Schneider, 519. Köhler, 520. Braun, 521. Fischer, 522. Müller, 523. Weber, 524. Klein, 525. Richter, 526. Schulz, 527. Hoffmann, 528. Meyer, 529. Schneider, 530. Köhler, 531. Braun, 532. Fischer, 533. Müller, 534. Weber, 535. Klein, 536. Richter, 537. Schulz, 538. Hoffmann, 539. Meyer, 540. Schneider, 541. Köhler, 542. Braun, 543. Fischer, 544. Müller, 545. Weber, 546. Klein, 547. Richter, 548. Schulz, 549. Hoffmann, 550. Meyer, 551. Schneider, 552. Köhler, 553. Braun, 554. Fischer, 555. Müller, 556. Weber, 557. Klein, 558. Richter, 559. Schulz, 560. Hoffmann, 561. Meyer, 562. Schneider, 563. Köhler, 564. Braun, 565. Fischer, 566. Müller, 567. Weber, 568. Klein, 569. Richter, 570. Schulz, 571. Hoffmann, 572. Meyer, 573. Schneider, 574. Köhler, 575. Braun, 576. Fischer, 577. Müller, 578. Weber, 579. Klein, 580. Richter, 581. Schulz, 582. Hoffmann, 583. Meyer, 584. Schneider, 585. Köhler, 586. Braun, 587. Fischer, 588. Müller, 589. Weber, 590. Klein, 591. Richter, 592. Schulz, 593. Hoffmann, 594. Meyer, 595. Schneider, 596. Köhler, 597. Braun, 598. Fischer, 599. Müller, 600. Weber, 601. Klein, 602. Richter, 603. Schulz, 604. Hoffmann, 605. Meyer, 606. Schneider, 607. Köhler, 608. Braun, 609. Fischer, 610. Müller, 611. Weber, 612. Klein, 613. Richter, 614. Schulz, 615. Hoffmann, 616. Meyer, 617. Schneider, 618. Köhler, 619. Braun, 620. Fischer, 621. Müller, 622. Weber, 623. Klein, 624. Richter, 625. Schulz, 626. Hoffmann, 627. Meyer, 628. Schneider, 629. Köhler, 630. Braun, 631. Fischer, 632. Müller, 633. Weber, 634. Klein, 635. Richter, 636. Schulz, 637. Hoffmann, 638. Meyer, 639. Schneider, 640. Köhler, 641. Braun, 642. Fischer, 643. Müller, 644. Weber, 645. Klein, 646. Richter, 647. Schulz, 648. Hoffmann, 649. Meyer, 650. Schneider, 651. Köhler, 652. Braun, 653. Fischer, 654. Müller, 655. Weber, 656. Klein, 657. Richter, 658. Schulz, 659. Hoffmann, 660. Meyer, 661. Schneider, 662. Köhler, 663. Braun, 664. Fischer, 665. Müller, 666. Weber, 667. Klein, 668. Richter, 669. Schulz, 670. Hoffmann, 671. Meyer, 672. Schneider, 673. Köhler, 674. Braun, 675. Fischer, 676. Müller, 677. Weber, 678. Klein, 679. Richter, 680. Schulz, 681. Hoffmann, 682. Meyer, 683. Schneider, 684. Köhler, 685. Braun, 686. Fischer, 687. Müller, 688. Weber, 689. Klein, 690. Richter, 691. Schulz, 692. Hoffmann, 693. Meyer, 694. Schneider, 695. Köhler, 696. Braun, 697. Fischer, 698. Müller, 699. Weber, 700. Klein, 701. Richter, 702. Schulz, 703. Hoffmann, 704. Meyer, 705. Schneider, 706. Köhler, 707. Braun, 708. Fischer, 709. Müller, 710. Weber, 711. Klein, 712. Richter, 713. Schulz, 714. Hoffmann, 715. Meyer, 716. Schneider, 717. Köhler, 718. Braun, 719. Fischer, 720. Müller, 721. Weber, 722. Klein, 723. Richter, 724. Schulz, 725. Hoffmann, 726. Meyer, 727. Schneider, 728. Köhler, 729. Braun, 730. Fischer, 731. Müller, 732. Weber, 733. Klein, 734. Richter, 735. Schulz, 736. Hoffmann, 737. Meyer, 738. Schneider, 739. Köhler, 740. Braun, 741. Fischer, 742. Müller, 743. Weber, 744. Klein, 745. Richter, 746. Schulz, 747. Hoffmann, 748. Meyer, 749. Schneider, 750. Köhler, 751. Braun, 752. Fischer, 753. Müller, 754. Weber, 755. Klein, 756. Richter, 757. Schulz, 758. Hoffmann, 759. Meyer, 760. Schneider, 761. Köhler, 762. Braun, 763. Fischer, 764. Müller, 765. Weber, 766. Klein, 767. Richter, 768. Schulz, 769. Hoffmann, 770. Meyer, 771. Schneider, 772. Köhler, 773. Braun, 774. Fischer, 775. Müller, 776. Weber, 777. Klein, 778. Richter, 779. Schulz, 780. Hoffmann, 781. Meyer, 782. Schneider, 783. Köhler, 784. Braun, 785. Fischer, 786. Müller, 787. Weber, 788. Klein, 789. Richter, 790. Schulz, 791. Hoffmann, 792. Meyer, 793. Schneider, 794. Köhler, 795. Braun, 796. Fischer, 797. Müller, 798. Weber, 799. Klein, 800. Richter, 801. Schulz, 802. Hoffmann, 803. Meyer, 804. Schneider, 805. Köhler, 806. Braun, 807. Fischer, 808. Müller, 809. Weber, 810. Klein, 811. Richter, 812. Schulz, 813. Hoffmann, 814. Meyer, 815. Schneider, 816. Köhler, 817. Braun, 818. Fischer, 819. Müller, 820. Weber, 821. Klein, 822. Richter, 823. Schulz, 824. Hoffmann, 825. Meyer, 826. Schneider, 827. Köhler, 828. Braun, 829. Fischer, 830. Müller, 831. Weber, 832. Klein, 833. Richter, 834. Schulz, 835. Hoffmann, 836. Meyer, 837. Schneider, 838. Köhler, 839. Braun, 840. Fischer, 841. Müller, 842. Weber, 843. Klein, 844. Richter, 845. Schulz, 846. Hoffmann, 847. Meyer, 848. Schneider, 849. Köhler, 850. Braun, 851. Fischer, 852. Müller, 853. Weber, 854. Klein, 855. Richter, 856. Schulz, 857. Hoffmann, 858. Meyer, 859. Schneider, 860. Köhler, 861. Braun, 862. Fischer, 863. Müller, 864. Weber, 865. Klein, 866. Richter, 867. Schulz, 868. Hoffmann, 869. Meyer, 870. Schneider, 871. Köhler, 872. Braun, 873. Fischer, 874. Müller, 875. Weber, 876. Klein, 877. Richter, 878. Schulz, 879. Hoffmann, 880. Meyer, 881. Schneider, 882. Köhler, 883. Braun, 884. Fischer, 885. Müller, 886. Weber, 887. Klein, 888. Richter, 889. Schulz, 890. Hoffmann, 891. Meyer, 892. Schneider, 893. Köhler, 894. Braun, 895. Fischer, 896. Müller, 897. Weber, 898. Klein, 899. Richter, 900. Schulz, 901. Hoffmann, 902. Meyer, 903. Schneider, 904. Köhler, 905. Braun, 906. Fischer, 907. Müller, 908. Weber, 909. Klein, 910. Richter, 911. Schulz, 912. Hoffmann, 913. Meyer, 914. Schneider, 915. Köhler, 916. Braun, 917. Fischer, 918. Müller, 919. Weber, 920. Klein, 921. Richter, 922. Schulz, 923. Hoffmann, 924. Meyer, 925. Schneider, 926. Köhler, 927. Braun, 928. Fischer, 929. Müller, 930. Weber, 931. Klein, 932. Richter, 933. Schulz, 934. Hoffmann, 935. Meyer, 936. Schneider, 937. Köhler, 938. Braun, 939. Fischer, 940. Müller, 941. Weber, 942. Klein, 943. Richter, 944. Schulz, 945. Hoffmann, 946. Meyer, 947. Schneider, 948. Köhler, 949. Braun, 950. Fischer, 951. Müller, 952. Weber, 953. Klein, 954. Richter, 955. Schulz, 956. Hoffmann, 957. Meyer, 958. Schneider, 959. Köhler, 960. Braun, 961. Fischer, 962. Müller, 963. Weber, 964. Klein, 965. Richter, 966. Schulz, 967. Hoffmann, 968. Meyer, 969. Schneider, 970. Köhler, 971. Braun, 972. Fischer, 973. Müller, 974. Weber, 975. Klein, 976. Richter, 977. Schulz, 978. Hoffmann, 979. Meyer, 980. Schneider, 981. Köhler, 982. Braun, 983. Fischer, 984. Müller, 985. Weber, 986. Klein, 987. Richter, 988. Schulz, 989. Hoffmann, 990. Meyer, 991. Schneider, 992. Köhler, 993. Braun, 994. Fischer, 995. Müller, 996. Weber, 997. Klein, 998. Richter, 999. Schulz, 1000. Hoffmann, 1001. Meyer, 1002. Schneider, 1003. Köhler, 1004. Braun, 1005. Fischer, 1006. Müller, 1007. Weber, 1008. Klein, 1009. Richter, 1010. Schulz, 1011. Hoffmann, 1012. Meyer, 1013. Schneider, 1014. Köhler, 1015. Braun, 1016. Fischer, 1017. Müller, 1018. Weber, 1019. Klein, 1020. Richter, 1021. Schulz, 1022. Hoffmann, 1023. Meyer, 1024. Schneider, 1025. Köhler, 1026. Braun, 1027. Fischer, 1028. Müller, 1029. Weber, 1030. Klein, 1031. Richter, 1032. Schulz, 1033. Hoffmann, 1034. Meyer, 1035. Schneider, 1036. Köhler, 1037. Braun, 1038. Fischer, 1039. Müller, 1040. Weber, 1041. Klein, 1042. Richter, 1043. Schulz, 1044. Hoffmann, 1045. Meyer, 1046. Schneider, 1047. Köhler, 1048. Braun, 1049. Fischer, 1050. Müller, 1051. Weber, 1052. Klein, 1053. Richter, 1054. Schulz, 1055. Hoffmann, 1056. Meyer, 1057. Schneider, 1058. Köhler, 1059. Braun, 1060. Fischer, 1061. Müller, 1062. Weber, 1063. Klein, 1064. Richter, 1065. Schulz, 1066. Hoffmann, 1067. Meyer, 1068. Schneider, 1069. Köhler, 1070. Braun, 1071. Fischer, 1072. Müller, 1073. Weber, 1074. Klein, 1075. Richter, 1076. Schulz, 1077. Hoffmann, 1078. Meyer, 1079. Schneider, 1080. Köhler, 1081. Braun, 1082. Fischer, 1083. Müller, 1084. Weber, 1085. Klein, 1086. Richter, 1087. Schulz, 1088. Hoffmann, 1089. Meyer, 1090. Schneider, 1091. Köhler, 1092. Braun, 1093. Fischer, 1094. Müller, 1095. Weber, 1096. Klein, 1097. Richter, 1098. Schulz, 1099. Hoffmann, 1100. Meyer, 1101. Schneider, 1102. Köhler, 1103. Braun, 1104. Fischer, 1105. Müller, 1106. Weber, 1107. Klein, 1108. Richter, 1109. Schulz, 1110. Hoffmann, 1111. Meyer, 1112. Schneider, 1113. Köhler, 1114. Braun, 1115. Fischer, 1116. Müller, 1117. Weber, 1118. Klein, 1119. Richter, 1120. Schulz, 1121. Hoffmann, 1122. Meyer, 1123. Schneider, 1124. Köhler, 1125. Braun, 1126. Fischer, 1127. Müller, 1128. Weber, 1129. Klein, 1130. Richter, 1131. Schulz, 1132. Hoffmann, 1133. Meyer, 1134. Schneider, 1135. Köhler, 1136. Braun, 1137. Fischer, 1138. Müller, 1139. Weber, 1140. Klein, 1141. Richter, 1142. Schulz, 1143. Hoffmann, 1144. Meyer, 1145. Schneider, 1146. Köhler, 1147. Braun, 1148. Fischer, 1149. Müller, 1150. Weber, 1151. Klein, 1152. Richter, 1153. Schulz, 1154. Hoffmann, 1155. Meyer, 1156. Schneider, 1157. Köhler, 1158. Braun, 1159. Fischer, 1160. Müller, 1161. Weber, 1162. Klein, 1163. Richter, 1164. Schulz, 1165. Hoffmann, 1166. Meyer, 1167. Schneider, 1168. Köhler, 1169. Braun, 1170. Fischer, 1171. Müller, 1172. Weber, 1173. Klein, 1174. Richter, 1175. Schulz, 1176. Hoffmann, 1177. Meyer, 1178. Schneider, 1179. Köhler, 1180. Braun, 1181. Fischer, 1182. Müller, 1183. Weber, 1184. Klein, 1185. Richter, 1186. Schulz, 1187. Hoffmann, 1188. Meyer, 1189. Schneider, 1190. Köhler, 1191. Braun, 1192. Fischer, 1193. Müller, 1194. Weber, 1195. Klein, 1196. Richter, 1197. Schulz, 1198. Hoffmann, 1199. Meyer, 1200. Schneider, 1201. Köhler, 1202. Braun, 1203. Fischer, 1204. Müller, 1205. Weber, 1206. Klein, 1207. Richter, 1208. Schulz, 1209. Hoffmann, 1210. Meyer, 1211. Schneider, 1212. Köhler, 1213. Braun, 1214. Fischer, 1215. Müller, 1216. Weber, 1217. Klein, 1218. Richter, 1219. Schulz, 1220. Hoffmann, 1221. Meyer, 1222. Schneider, 1223. Köhler, 1224. Braun, 1225. Fischer, 1226. Müller, 1227. Weber, 1228. Klein, 1229. Richter, 1230. Schulz, 1231. Hoffmann, 1232. Meyer, 1233. Schneider, 1234. Köhler, 1235. Braun, 1236. Fischer, 1237. Müller, 1238. Weber, 1239. Klein, 1240. Richter, 1241. Schulz, 1242. Hoffmann, 1243. Meyer, 1244. Schneider, 1245. Köhler, 1246. Braun, 1247. Fischer, 1248. Müller, 1249. Weber, 1250. Klein, 1251. Richter, 1252. Schulz, 1253. Hoffmann, 1254. Meyer, 1255. Schneider, 1256. Köhler, 1257. Braun, 1258. Fischer, 1259. Müller, 1260. Weber, 1261. Klein, 1262. Richter, 1263. Schulz, 1264. Hoffmann, 1265. Meyer, 1266. Schneider, 1267. Köhler, 1268. Braun, 1269. Fischer, 1270. Müller, 1271. Weber, 1272. Klein, 1273. Richter, 1274. Schulz, 1275. Hoffmann, 1276. Meyer, 1277.



